

DAS ORIGINAL MIT VIEL LIEBE ZUM DETAIL KOPIERT

„Santana Cover Band“ begeistert das Publikum beim gut besuchten Konzert im Pirmasenser Parkplatz



Mit einem Greatest Hits-Programm von Carlos Santana überzeugte die Zweibrücker „Santana Cover Band“.

—FOTO: MANGOLD

VON UNSEREM MITARBEITER
HANS SCHARF

► Das Konzert der „Santana Cover Band“ am Donnerstag im Pirmasenser Parkplatz war mit etwa 120 Gästen sehr gut besucht – offensichtlich hat sich nach bereits zwei Auftritten der Gruppe an gleicher Stelle herumgesprochen, wie nahe die Musiker stilistisch ihrem großen Vorbild Carlos Santana kommen.

Wie der Name deutlich sagt: Auf der Set-Liste der Band steht ausschließlich Material der Gruppe „Santana“. Es dreht sich bei der Cover-Band nicht darum, der Originalvorlage durch Umarrangieren vermengt mit eigenen Ideen neue Impulse zu verleihen; vielmehr streben die größtenteils aus Zweibrücken stammenden Musiker musikalisch auf einen Grenzwert hin,

eine größtmögliche Annäherung an die auf Platten veröffentlichten Studio-Versionen der „Santana“-Nummern zu erreichen.

Somit könnte man das, was hier getan wird, schon als eine Art kammermusikalischer Umgang im Bereich des Latin-Rock verstehen. Natürlich gibt es kleine Ausnahmen. So erlaubt sich die drei Mann starke Perkussionsabteilung auch schon einmal ein paar eigene Kreuzrhythmen, auch Stefan Schöner improvisiert an der Orgel eigenständig. Aber die wichtigen Voicings und vor allem die Melodielinien auf der Gitarre werden möglichst nicht verändert. Peter Hoffmann an der Gitarre kümmert sich akribisch um die schwierige Umsetzung, die ihm vor allem im Soundbereich exakt gelingt. Hoffmann erreicht sogar etwas, was das große Vorbild bei seinen Konzerten nie geschafft hat: Er kopiert zu ei-

nem sehr hohen Prozentsatz die Phrasen der Ur-Version. Der Meister selbst beliebte bisweilen seine Stücke immer ein wenig anders zu spielen – ja sogar sein Gitarrensound änderte sich in den letzten Jahren. Doch während dort hilfreiche Elektronik ins Spiel kommt, bleibt Hoffmann Purist.

Von mitreißenden rhythmischen Nummern wie „Soul Sacrifice“ über schon fast poppige Latin-Songs wie „Let The Children Play“ bis hin zur ultimativen 70er Instrumentalschmuseballade „Samba Pa Ti“ reicht das Angebot. Der Blick auf die „Greatest Hits“-CD im Plattenschrank bestätigt, daß die Auswahl gut getroffen ist.

Am Ende noch ein auffälliges Kuriosum: Damit die Worte nicht verloren gehen, arbeitet Sänger Michael Schwarz auf der Bühne mit einem kleinen Laptop, von dem er gelegentlich abliest.